

NEUAPOSTOLISCHE  
GEMEINDE  
FRANKFURT/M - PRAUNHEIM  
1928 - 1978



**NEUAPOSTOLISCHE  
GEMEINDE  
FRANKFURT/M - PRAUNHEIM  
1928 - 1978**



So wie einst in der Urkirche das Evangelium Jesu von Jerusalem ausgehend durch Gottes Knechte und Gottes Kinder in das umliegende Land ausgebreitet wurde, kam auch das Zeugnis vom wiederaufgerichteten Apostelamt von Frankfurt aus nach Praunheim.

Es war im Jahre 1919, als die Geschwister Busch aus der Gemeinde Ffm-West, die gebürtige Praunheimer waren, ihrer Verwandten, Frau Geisel in Praunheim, das Zeugnis vom Werke Gottes brachten und sie zu unseren Gottesdiensten nach Ffm-West in der Moltke-Allee einluden. Frau Geisel folgte dieser Einladung und besuchte zusammen mit ihrer Schwester, Frau Steinert, unsere Gottesdienste. Beide ergriffen das Wort Gottes im Glauben und wurden im Jahre 1920, nach manchen vorangegangenen Kämpfen, aufgenommen und versiegelt.

Damit war in Praunheim ein Anfang gemacht und die Voraussetzung zur späteren Gründung der Gemeinde gegeben.

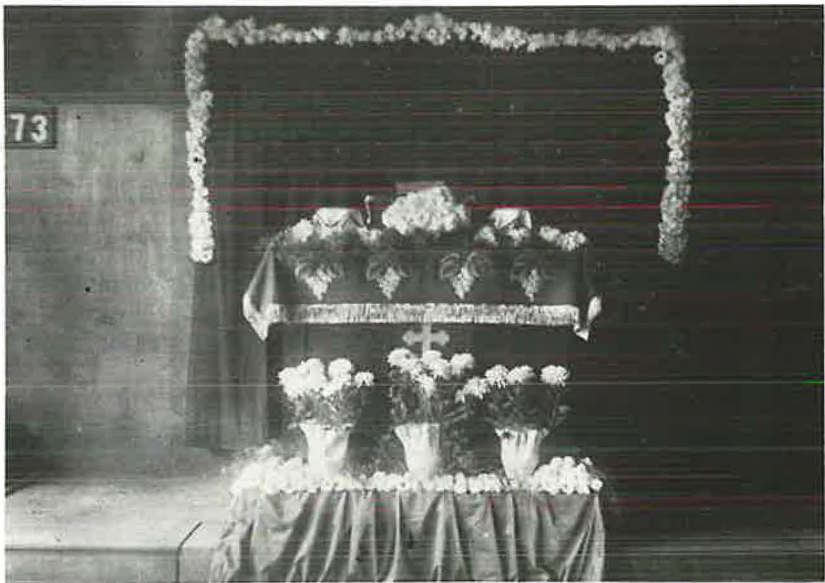
Der Ehemann unserer Schwester Steinert sowie die Tochter folgten ein Jahr später ihrem Beispiel und wurden im Jahre 1921 aufgenommen und versiegelt.

Geschwister Steinert brachten eifrig weiteren Verwandten und Bekannten in Praunheim Zeugnis, und es entstand eine kleine Schar von Gotteskindern. Sie wurden von den Amtsträgern aus der Gemeinde Ffm-West besucht, vornehmlich von dem damaligen Bezirksältesten Schall und dem damaligen Hirten Glück.

Unter mancherlei Opfern legten diese Geschwister den weiten Weg zu den Gottesdiensten in unseren Versammlungsstätten in der Moltke-Allee und in der Hufnagelstraße zurück. Später besuchten sie die Gottesdienste in Ffm-Heddernheim und wurden der dortigen Gemeinde angegliedert. Dort, in Heddernheim, erhielt Br. Steinert an Pfingsten 1928 durch den damaligen Stammapostelhelfer Bischoff das Diakonenamt für die Praunheimer Geschwister.

Im November 1928 veranlaßte Stammapostelhelfer Bischoff, daß die Geschwister von Praunheim sowie von Hausen eine selbständige Gemeinde werden sollten. Nunmehr galt es, zunächst eine geeignete Versammlungsstätte zu finden. Schließlich stellte Herr Rektor Morig ein Klassenzimmer in der Schulbaracke in Alt-Praunheim zur Verfügung.

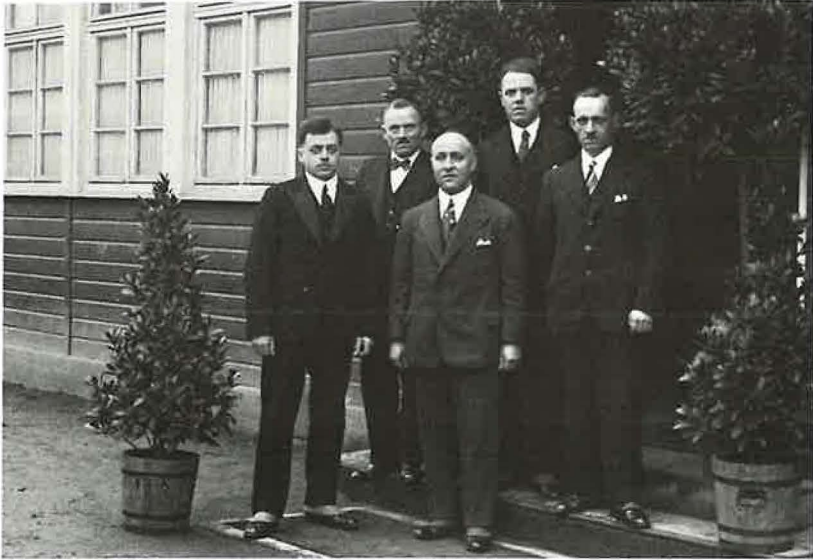
Die Verhältnisse waren im Vergleich zu heute recht primitiv; ein Tisch diente als Altar, und das Sitzen in den engen Schulbänken war nicht gerade angenehm. Das alles aber beeinträchtigte nicht die Freude der Geschwister, nun endlich eine eigene Versamlungsstätte zu haben und somit eine selbständige Gemeinde zu bilden. Der weite Weg nach Heddernheim entfiel, was sich auch günstig auf die Weinbergsarbeit auswirkte. Am 18. November 1928 wurde in Praunheim der erste Gottesdienst durch Bischof Vorherr gehalten.



Altaransicht in der Schulbaracke

Durch Entgegenkommen des Rektors konnten später ein Altar und Stühle aufgestellt sowie weitere Verschönerungen des Raumes durchgeführt werden. Damit war die Gemeinde Praunheim entstanden und wurde zunächst von Bischof Vorherr als Gemeindevorsteher geleitet und von den Priestern Bokler und Seibert aus der Gemeinde Ffm-West bedient. Außer Diakon Steinert erhielten noch Bruder Pflaum und Bruder Windecker das Diakonenamt. Priester Bokler wurde zum Gemeinde-Evangelist ausgesondert und 1934 zum Gemeinde-Vorsteher gesetzt.

Die Arbeit der Brüder und Geschwister wurde vom Herrn gesegnet, so daß die Gemeinde Praunheim am Ende des Jahres 1931 105 Seelen zählte, die von einem Gemeinde-Evangelisten und drei Diakonen bedient wurden.



Ev. Bokler mit Amtsträgern vor der Schulbaracke

Im Jahre 1935 erhielt Diakon Steinert das Priesteramt und aus der Gemeinde Fim-Südwest kam Diakon Röhl hinzu.

In diese Zeit fiel auch die Gründung des Gemischten Gesangchors, der zunächst von Bruder Urban, später von Bruder Baier und Bruder Lorösch geleitet wurde, hinzu kam ein Männerchor.

Bald wurde der Schulsaal zu klein, und Apostel Buchner veranlaßte den Kauf eines Grundstücks und den Bau unserer jetzigen Kirche an der Praunheimer Hohl. Da auch die Gemeinde in Rödelheim unter ungünstigen Verhältnissen in ihrer Versammlungsstätte litt, lag es nahe, beide Gemeinden zu vereinigen. Der Platz wurde so gewählt, daß er für die Geschwister beider Gemeinden gut zu erreichen war. Die Chöre von



Die neue Kirche

Apostel Buehner am Altar



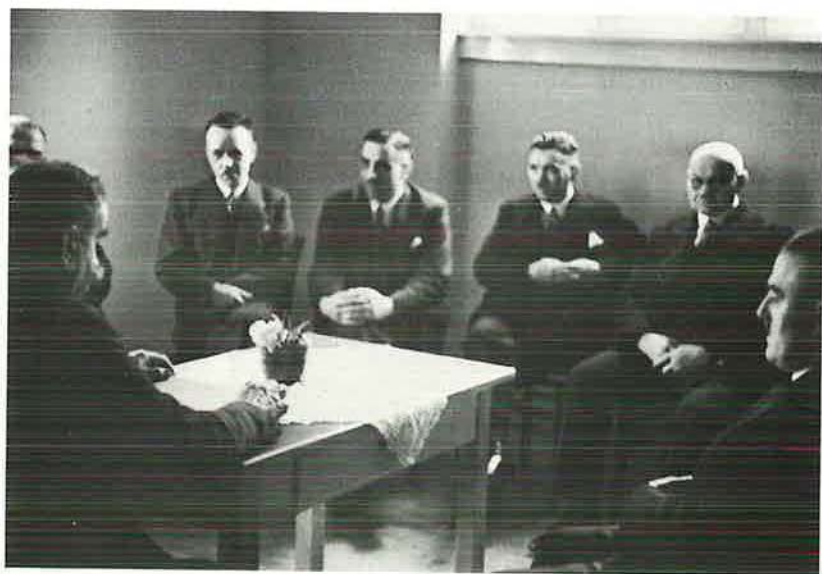
Praunheim und Rödelheim wurden zusammengefügt, der Vorsteher von Rödelheim, Evangelist Malsy, trat in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze, Evangelist Bokler übernahm die Gemeinde.

Am 14. März 1937 wurde in einem feierlichen Gottesdienst die neue Kirche durch Apostel Buchner eingeweiht. Er dankte dem Herrn, daß er seinen Segen zu dem Vorhaben gegeben hatte, und führte u. a. weiter aus: „Wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder und Geschwister einträchtig beieinander wohnen. Die Tür ist offen für die, die den Frieden lieben und die Erquickung aus Christo suchen.

Deshalb schmückt dieses Haus mit dem unvergänglichen Schmuck und sorgt dafür, daß sein guter Name als eine Stätte des Segens und des Friedens erhalten bleibt.“

Apostel Buchner und Bezirksältester Glück nach dem Gottesdienst





Am gleichen Tag besuchte der Stammapostel Bischoff die Gemeinde und diente im Nachmittagsgottesdienst mit dem Wort aus 1. Joh. 3, 1-5. „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen ...“

Der Stammapostel sagte u. a.: „Heute haben wir uns als Dankbare zusammengefunden, denn wir sehen unsere Wünsche, die wir so lange hegten, erfüllt. Es ist eine große Freude, wenn es gelungen ist, dem Volke Gottes eine Stätte zu bereiten, an der es sich versammeln kann. Es hat mir, wenn ich euch früher besucht habe, immer leid getan, daß ihr unter so primitiven Verhältnissen zusammenkommen mußtet... Nun ist im Laufe der Zeit die Erstellung von Kirchen leichter geworden, denn nicht nur die Zahl der Gemeinden hat sich vervielfacht, sie sind auch an Mitgliederzahl stärker geworden. Wenn nun auch einzelne einen etwas weiteren Weg zum Gottesdienst haben, dann ist dies nicht so schlimm. An anderen Orten müssen noch viel größere Strecken zurückgelegt werden.“





Chor- und Gemeindegesang zur Einweihung

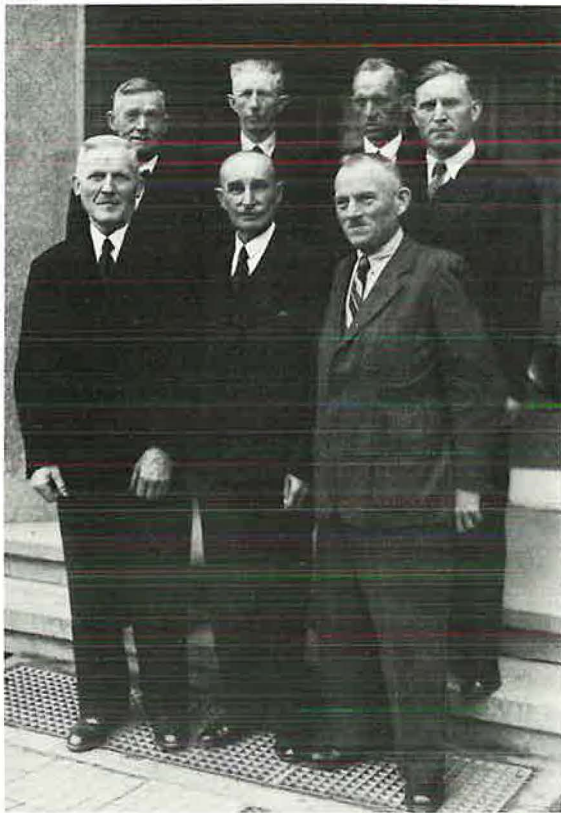




Während und nach dem Einweihungsgottesdienst



Zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurden der Gemeindevorsteher und etliche Amtsbrüder mit mehreren Brüdern aus der Gemeinde zum Wehrdienst einberufen, so daß die Gemeinde oft von Amtsträgern aus Ffm-West bedient werden mußte. Als auch der damalige Bezirksälteste Weine einberufen wurde, übernahm Bezirksältester Glück die Vertretung. Aus Ffm-West waren die Priester Boos und Schober sen. sowie Diakon Leinberger zugezogen und bedienten die Gemeinde.



Amtsträger während des Krieges: von links nach rechts: Priester Boos, Priester Schober sen., Priester Steinert dahinter die damaligen Diakone: Leinberger, Pflaum, Windecker und Weitzel (sämtliche bereits heimgegangen)

Durch Evakuierung vieler Geschwister war die Gemeinde klein geworden. Wegen der Luftangriffe (und zur Einsparung von Brennmaterial) versammelte man sich im Ämterzimmer. Auch in den schweren Nachkriegsjahren, als es kaum Brennmaterial gab, blieb es in der kalten Jahreszeit dabei. Die Gemeinde war in 2 Gruppen eingeteilt, die sich jeweils vor- oder nachmittags versammelten, wobei das Heizen nur durch Spenden der Geschwister von Heizmaterial ermöglicht werden konnte. Außer einigen wenigen Beschädigungen blieb die Praunheimer Kirche während der Luftangriffe verschont. Sie war somit die einzige Kapelle im ganzen Frankfurter Raum, in welcher noch größere Gottesdienste stattfinden konnten. Dies kam der Praunheimer Gemeinde insoweit zugute, als der Stammapostel Bischoff mit ausländischen Besuchern stets nach Praunheim kam.

Bis 1950 konnte unsere Kirche oft anderen, größeren Gemeinden bei Besuchen des Apostels als Versammlungsstätte dienen. Auch den Angehörigen der Evangelischen Kirche wurde unsere Kapelle zeitweise zur Verfügung gestellt.

Nach und nach kehrten wieder normale Verhältnisse ein. Amtsträger und Geschwister kamen aus der Evakuierung zurück. Durch Versiegelung und Zuzug wurde die Gemeinde vergrößert und zählte im Jahre 1950 erstmals über 300 Seelen.

1949 trat Prieſter Steinert, der erste Amtsträger unserer Gemeinde, nach 21 Jahren treuem Dienst im Hause Gottes wegen Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. In der schweren Zeit des Krieges und der Nachkriegsjahre konnte er bei den Geschwistern sein und ihnen Trost und Hilfe spenden. Dasselbe kann von Priester Schober sen. und Priester Boos gesagt werden, die zusammen mit den Diakonen, soweit sie dienen konnten, in unerschütterlichem Glauben und Gottvertrauen der Gemeinde in einer Zeit allgemeiner Hoffnungslosigkeit vorangingen. Trotz Anfeindungen aus politischen und anderen Richtungen blieben sie standhaft und vorbildlich in der Erfüllung ihres Auftrags.

Hirte Semmler kam oft von der Gemeinde Ffm-West herüber und bediente die Geschwister in großer Liebe.

Unserer Gemeinde dienten im Laufe der Jahre mehrere Amtsträger als Vorsteher. Als die Gemeinde Praunheim von der Gemeinde Heddern-

heim getrennt wurde, wurde sie zunächst noch von Priester Schreiber geleitet, dann im Jahre 1930 von Bischof Vorherr selbst übernommen, bis 1932 Evangelist Bokler zum Vorsteher eingesetzt wurde. Er leitete die Gemeinde bis zu seiner Einberufung zum Wehrdienst. Während des Krieges war es dann der Hirte Semmler aus der Gemeinde Ffm-West, der sich, mit den noch anwesenden Amtsträgern, um die Belange der Gemeinde kümmerte; 1944 wurde Priester Schober sen. zum Vorsteher bestimmt, bis nach dem Krieg der damalige Bezirksälteste Weine und kurze Zeit auch Hirte Wachtel die Leitung der Gemeinde innehatten. Im Jahre 1949 wurde der damalige Priester Wolf aus Ffm-West zum Vorsteher gesetzt, 1951 erhielt Evangelist Burhenne die Leitung der Gemeinde übertragen. Von 1956 bis 1972 stand die Gemeinde unter der segensreichen Führung des Gemeindeältesten Engelauf, welcher im Dezember 1972, infolge Erreichen der Altersgrenze, von Bezirksevangelist Hcgelcin abgelöst wurde. Im November 1977 mußte sich dieser einer Operation unterziehen, der ein schmerzhaftes Krankenlager bis zum Februar 1978 folgte. Am 20. März desselben Jahres rief ihn der Herr plötzlich und unerwartet in die Ewigkeit. Die Gemeinde verlor in ihm einen vorbildlichen Amtsträger und treusorgenden Vorsteher.

Amtsträger der Gemeinde Praunheim 1953





1977: Bezirksevangelist Hegelein mit den Amtsträgern

Am 5. April 1978 wurde der Gemeinde durch Apostel Rockenfelder jun. Hirte Keil, aus der Gemeinde Offenbach, zum Vorsteher gegeben. Als Diener Gottes von der Gemeinde freudig aufgenommen, dient er bis zum heutigen Tag im Segen. Außer ihm dienen der Gemeinde zur Zeit 6 Priester und 3 Diakone.

1978: Die Amtsträger der Gemeinde Praunheim



Die seelische Betreuung der alten und schwerkranken Geschwister war und ist ein besonderes Anliegen der Amtsträger und der Gemeinde. Bei solchen, die nicht mehr in das Haus Gottes kommen konnten, wurden Hausgottesdienste gehalten. So war es bei der Mutter Leinberger in Alt-Praunheim, die ein Alter von 90 Jahren erreichte, bei dem schwerkranken Priester Windecker sowie bei der Mutter Boos, der Frau unseres Priesters i. R. Boos. Sie war fast 30 Jahre infolge eines Gichtleidens an das Bett gefesselt. Diese Geschwister haben das ihnen vom Herrn auferlegte Kreuz mit großer Geduld und Gottergebenheit getragen, bis sie der Herr davon erlöste. Sie sind durch ihre Glaubensstreue in der Trübsal allen zu Vorbildern geworden. Die Hausgottesdienste dort, die öfters von Bezirksämtern gehalten wurden und bei denen auch unsere Sängler mitwirkten, waren für alle unvergeßliche Stunden.

Zum Bereich der Gemeinde Praunheim gehören drei Altersheime und ein Altenwohnheim, in welchen sich Geschwister befinden. Soweit erforderlich, werden gehbehinderte Geschwister von Brüdern zum Gottesdienst gefahren.

Alljährlich findet, zusammen mit einigen Gemeinden im Taunus, in der Weihnachtszeit eine Feier für unsere Geschwister über 70 Jahre statt, die von der Jugend der Gemeinden vorbereitet und durchgeführt wird.



Schon bald nach Gründung der Gemeinde wurde ein gemischter Chor ins Leben gerufen, der zeitweise auch zum Männerchor erweitert worden war. Er hat im Laufe der Zeit viel Freude und Seligkeit gewirkt. Durch ein erhebendes Lied bereitet er dem dienenden Geist den Weg zu den Herzen und ergänzt das gesprochene Wort. Er erfüllt damit eine wichtige Aufgabe in der Gemeinde. Der gelungene Vortrag ist der Lohn für manches Opfer an Zeit und Mühe. Oft gehen unsere Sänger in kleine Nachbargemeinden, um dort einen Gottesdienst durch ihren Gesang zu verschönen, auch wird bei Hausgottesdiensten und in Heimen durch unsere Lieder viel Trost und Seligkeit gewirkt.

Eine Anzahl Schwestern singt im Grabchor des Bezirks mit. Sie helfen somit die Trauerfeiern erhebend zu gestalten und Trost zu bringen.

Unsere Geschwister, die in Praunheim groß geworden sind, erinnern sich noch gern ihrer Jugendzeit, wo sie sonntags abends meistens bei „Tante Tilly“ oder Mutter Boos zusammenkamen und dort frohe Stunden erlebten. Heute versammeln sich unsere jungen Geschwister in den Jugend-

Chor in der Schule von Praunheim





gottesdiensten und Jugendchorstunden des Bezirks sowie in den Jugendstunden der Gemeinde. Oft nimmt die Jugend an großen Jugendgottesdiensten des Apostels, zumeist in Wiesbaden, teil.



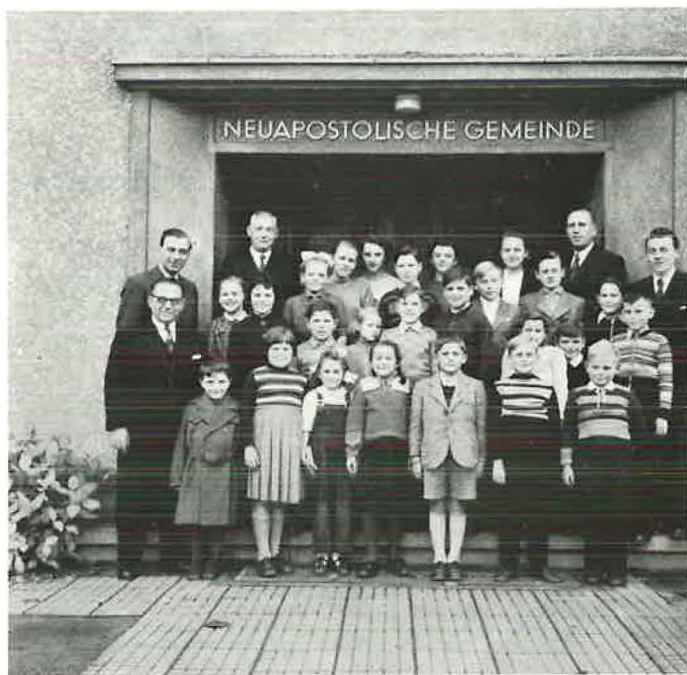


Im Jahre 1948 wurde ein Kinderchor gegründet, der bis 1959 bestand und den Geschwistern viele Freuden bereitete. Dieser Chor war Bestandteil eines großen Kinderchors aus allen Frankfurter Gemeinden. Zeitweise war auch ein kleiner Flötenchor vorhanden.



Seit Bestehen der Gemeinde finden Kindergottesdienste sowie Konfirmandenstunden statt. Im Jahre 1967 wurde der Religionsunterricht eingeführt, der das Wissen unserer Kinder über die Glaubens- und Apostellehre vertiefen soll. Anhand eines „Leitfadens“ wird den Kindern die Biblische Geschichte aus der Sicht des Heiligen Geistes nahegebracht, was ihnen in der Schule nicht geboten werden kann.

Im Jahre 1975 wurde an unserer Kirche ein Anbau erstellt, der aus dem Ämterzimmer, einem kleinen Saal für den Kindergottesdienst und weiteren Nebenräumen besteht. Dadurch wurde auch Platz für einen Garderobenraum geschaffen.



Seit Ausgang des Krieges konnte zehn Ehepaaren aus der Gemeinde der Segen zur goldenen Hochzeit und 22 Paaren zur Silberhochzeit gegeben werden. Hierbei sei besonders die goldene Hochzeit unseres Priesters Boos erwähnt, der mit seiner schon viele Jahre an das Bett gefesselten Gehilfin den Segen aus der Hand des Bezirksapostels erhielt.



Priester i. R. Boos und Frau mit Bezirksapostel Rockenfelder am Tag ihrer Goldenen Hochzeit (1963)

In den 50 Jahren, in denen die Gemeinde Praunheim besteht, dienten vier Stammapostel dem Werke Gottes:

Herrmann Niehaus bis 1932

Johann Gottfried Bischoff bis 1960

Walter Schmidt bis 1974

Ernst Streckeisen bis 1978

In dieser Zeit wurden die Praunheimer Geschwister von zwei Bezirksaposteln bedient:

Emil Buchner bis 1951

Gottfried Rockenfelder seit 1951.

Allein in den letzten 20 Jahren wurde die Gemeinde durch Besuche und Übertragungen 67 mal durch einen Stammapostel und 47 mal durch den Bezirksapostel bedient.

So hat der Herr vor 50 Jahren in unserem Stadtteil einen Tempel aufgerichtet, von welchem der Apostel Paulus an die Gläubigen der Urkirche schreibt „. . . der Tempel Gottes ist heilig, — der seid ihr.“ (1. Kor. 3, 17)

Nach den Worten unseres Apostels machen wir von dem großen Tempel Gottes hier auf der Erde den Vorhof aus, welcher noch der Witterung ausgesetzt ist. In den 50 Jahren ist auch mancher Sturm über die Gemeinde Praunheim hinweggegangen, doch war sie fest gegründet und blieb deshalb auch bewahrt und erhalten. Viel Heil und Segen, aber auch Trost und Hilfe hat der treue Gott im Laufe der Jahre der Gemeinde zuteil werden lassen.

Viele der Unsrigen sind in dieser Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden, Sie haben am Aufbau und am Fortgang des Tempels Gottes mitgearbeitet, sind treu geblieben bis zum Ende ihrer Erdenlaufbahn und warten gleich uns im Heiligtum des Tempels auf den großen Tag des Herrn. Wir betrachten sie weiterhin als Teil unserer Gemeinde und wissen sie in den Gottesdiensten bei uns, denn ihr Verlangen steht, wie einst auf Erden, nach dem Worte Gottes, der Heiligung und der Vollendung.

Der treue Gott gebe der Gemeinde weiterhin seinen Segen und lasse uns alle bald das Ziel unseres Glaubens, den herrlichen Morgen der Ersten Auferstehung und damit die Vereinigung mit dem Sohne Gottes sowie mit unseren bereits voraufgegangenen Geschwistern erleben.

Wenn auch der Weg, den unser himmlischer Vater der Gemeinde Praunheim bereitet hat, durch manche Höhen und Tiefen geführt hat, so ist es doch wohl auf und ab, aber niemals hin und her gegangen. Darum können wir an diesem Gedenktag mit unserem Bezirksapostel sagen:

*Dankbar rückwärts — mutig vorwärts — gläubig aufwärts.*

Unser Leitwort für das Jahr 1978 mag auch für die Gemeinde Praunheim ein Segen und eine Verheißung sein:

*Der Herr segne dich und behüte dich;  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
(4. Mose 6, 24-26)*

## Stammapostel J. G. Bischoff in der Gemeinde Praunheim am 28.12.1958



Auf den nachfolgenden Seiten haben wir einige Bilder aus diesem Gottesdienst abgedruckt, die uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.



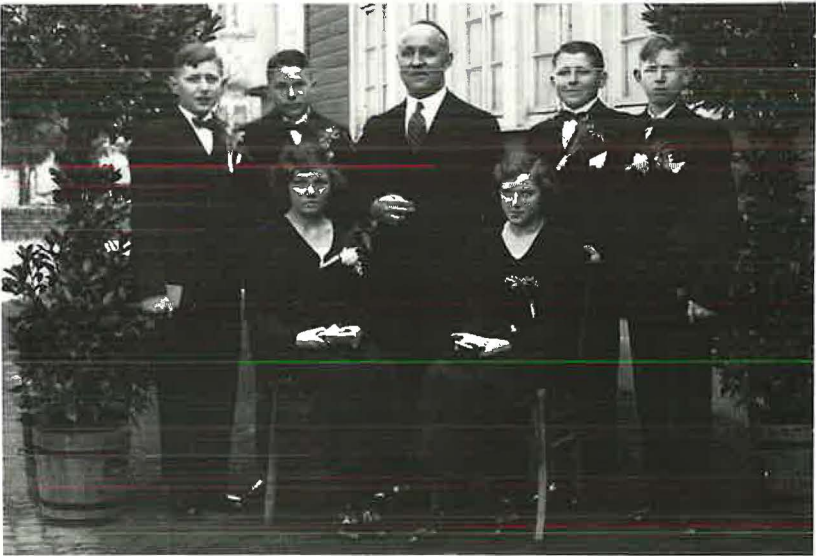












Evangelist Bokler mit Konfirmanden 1934



Gemeindeältester Engelauf und Priester Dietz mit Konfirmanden 1962



